



Unser Fallschirm

Zeitschrift des Fallschirmjäger-Traditionsverband Ost e.V.
Ausgabe 4. Quartal 2018



**BLAUER
HIMMEL ÜBER
BALLENSTEDT**





Der 1. Vorsitzende hat das Wort

Liebe Kameradinnen und Kameraden, das Jahr 2018 war voll von wichtigen Ereignissen. Nicht alle waren erfreulicher Natur. Das trifft für unseren Verband aber auch für unsere Gesellschaft zu. Wir haben in diesem Jahr wieder Mitglieder durch Tod oder Austritt verloren. Und Europa ist nicht stabiler und der Frieden auf der Welt nicht sicherer geworden. Was unseren Verband betrifft, kann ich aber vermelden, dass wir mit geringen Abweichungen seit 2015 unsere Mitgliederzahl relativ konstant halten konnten. Das ist durchaus ein positives Signal. Wollen wir doch auch zukünftig sicherstellen, dass die guten Traditionen unserer Friedensarmee und ihrer Fallschirmjäger weiter fortleben und gerade auch jüngere Menschen erreichen, die die Geschichte unserer stolzen Waffengattung nicht mehr aus eigenem Erleben kennen. Das scheint uns umso wichtiger, als heute wieder die Gefahr eines Krieges zugenommen hat, und die Sicherung des Friedens eine vorrangige Aufgabe ist, für die wir mit unseren Mitteln der Aufrechterhaltung und Weitervermittlung der Traditionen der Fallschirmjäger unseren Beitrag leisten wollen. Dazu gehört auch, dass wir entsprechend unseren Möglichkeiten mit denen im Gespräch bleiben wollen, gegen deren Land und deren Armee sich heute die politischen und medialen Aktionen richten. Es ist seit vielen Jahren ein Markenzeichen

unseres Verbandes, die kameradschaftliche Zusammenarbeit mit unseren ehemaligen Waffenbrüdern der sowjetischen und russischen Streitkräfte und ihrer Interessenvertretungen zu pflegen. Das werden wir auch künftig trotz mancher öffentlichen Diffamierungen so halten. Damit geben wir auf der Verbandsebene ein Beispiel, wie es in der Politik noch nicht gelungen ist. Das nächste Jahr wird sicherlich sowohl national als auch international kein leichtes Jahr, um den Frieden sicherer zu machen und die Spaltung der Gesellschaft innerhalb unseres Landes zu überwinden. Deshalb wollen wir auch in unserem Verband die Diskussion zu den wesentlichen Fragen der gesellschaftlichen Entwicklung befördern. Eine andere Meinung zu haben, ist das gute Recht jedes Einzelnen, solange man miteinander sachlich diskutiert. Auszutreten, nur weil man eine andere Auffassung zu bestimmten Positionen im Verband oder im Vorstand hat, ist keine Lösung. Wir haben vielfältige Möglichkeiten uns miteinander auszutauschen und zu verständigen. Solange wir dies auf dem Boden der Satzung und unseres Traditionsgedankens tätigen, ist das eine legitime Dialogkultur. In den letzten Jahren hat sich in unserem Verband eine interessante Entwicklung vollzogen. Immer mehr Kameradschaften schließen sich bei verschiedenen Aktionen zusammen und gestalten gemeinsame Veranstaltungen. Dies auch häufig unter Einbeziehung der Familienangehörigen. Die Dresdener, Leipziger und Thüringer Kameradschaften praktizieren dies genauso wie die Rügauer, Rostocker und Schweriner Kameraden. Das schafft neue, interessante Erlebnisse und fördert den Zusammenhalt in unserem Verband. Das wünschen wir uns im Vorstand künftig noch mehr. An dieser Stelle möchte ich mich auch ausdrücklich bei

allen Funktionären und aktiven Mitgliedern für die geleistete ehrenamtliche Arbeit bedanken. Im Namen des Vorstandes wünsche ich allen Mitgliedern, Freunden und Sympathisanten unseres stolzen Fallschirmjäger-Traditionsverbandes Ost e.V. ein erholsames und besinnliches Weihnachtsfest, einen guten Rutsch ins neue Jahr und für 2019 Frieden, Gesundheit und Glück.

Euer Kamerad Fred Albert



Liebe Kameraden und Kameradinnen, wieder neigt sich ein Jahr dem Ende zu und es war ein erfolgreiches für unseren Verband. Ich danke allen, die dazu beigetragen haben durch ihre pünktliche Zahlung der Beiträge, Abgebühren und ihre Spenden. Denn nur, wenn auch die finanzielle Grundlage vorhanden ist, ist ein aktives und reges Verbandsleben möglich. Deshalb möchte ich daran erinnern, dass der Termin für Beiträge und Abgebühren für 2019 der 31.03.2019 ist. Bitte denkt daran und überprüft auch, ob es bei Euch Änderungen – Kontonummern, Anschriften, Telefonnummern u. ä. – gegeben hat, die uns noch nicht vorliegen. Einzelne Mitglieder haben einen Dauerauftrag eingerichtet. Bitte prüft die Beitragshöhe. Danke.

Ich wünsche alle Kameraden und Kameradinnen ein schönes und geruhiges Weihnachtsfest sowie einen guten Rutsch in das Jahr 2019.

Eure Schatzmeisterin Gudrun Schröder

Seite 04 - 05
Eisenbahnausbildung
Ausschreibung Eistauchen Lehnin

Seite 06
EVS Bericht

Seite 07
Nachrufe

Seite 08
Buch MH 17
Ausschreibung KS HRO Schießen

Seite 9
FS-Springen Ballenstedt

Seite 10 - 11
FS-Springen Rudolstadt

Seite 12 - 13
Ausschreibung KS DD 10 Jahre
Treffen KS Thüringen
Lesermeinungen

Seite 14 - 16
Verbanstreffen 2019 in Udersleben

Seite 17
Ernst Haberland

Seite 17 - 18
Letzter Besuch im NVA-Museum

Seite 19
Friedhof der Märzgefallenen
Niebelunegnmarsch

Seite 20
Meine erste Übung



Logbuch des Redakteurs

(08.09.2018) Liebe Leserinnen und Leser, das Redakteurslogbuch der letzten Ausgabe war doch recht umfangreich. Wir wissen schon, so viel Text kann abschreckend sein. Das Logbuch hat nur eine Aufgabe. Es soll das Entstehen der jeweiligen Ausgabe nachvollziehbar begleiten. Inhaltlich verantwortlich für das Logbuch ist allein die Redaktion. **(26.09.2018)** Gottfried Neis, unser Ehrevorsitzender, war in den letzten Tagen wieder sehr eifrig. Er hat einen Klasse-Artikel über den „Eisenbahnlehrgang“ beschrieben. Wer damals nicht dabei war, kann den Lehrinhalt kaum glauben. Und nun suchen wir die passende Lok, auf und mit der die Bedienung geübt wurde. **(02.10.2018)** Günter Zorn hat in seinem Bericht „50 Jahre ohne Schirm“ über das Springen in Rudolstadt-Groschwitz geschrieben. Ein sehr guter Beitrag ist das geworden. Auch die Fotos scheinen sehr gut zu sein. In Ballenstedt fand am letzten Wochenende, anlässlich des Springens dort, eine geplante Vorstandssitzung statt. Im Prinzip haben wir dort die Erweiterte Vorstandssitzung (EVS) für Mitte November vorbereitet. Über die EVS wird es sicher in diesen UF einen eigenen Bericht geben, wie auch in dieser Ausgabe einen Artikel zum Springen in Ballenstedt. Sascha N. teilte mir bei der Gelegenheit mit, dass im UF noch nie ein Bild von ihm zu sehen

war. Das wird sofort geändert. Mal sehen, ob er sich in dieser Ausgabe findet. Gerade will ich mich am PC ausloggen, da kommt per Mail von einem Kameradschaftsleiter eine Kritik zum frischen UF 95. Das Urteil: Eigentlich „sehr gut“, wäre der Beitrag von R. Kasper nicht erschienen! **(03.10.2018)** Es gibt heute deutlich mehr Lob als Tadel für den letzten UF. Die Beiträge reichen von „Danke!“ und „...macht weiter so!“ bis hin zur unglaublichen Forderung, die Reihe von Rolf Kasper vorzeitig zu beenden. Leider bittet auch ein Kritiker darum, dass seine Meinung nicht veröffentlicht wird. Ich glaube, ich muss mir ein dickeres Fell zulegen! **(04.10.2018)** Heute schickt Ludwig Schmude Bilder und Gerd Fröhlich von der KS Leipzig schrieb einen Artikel über das Springen in Ballenstedt am letzten Sept.-Wochenende. Danke an euch, so geht das Sprung-WE wenigstens nicht in der Historie unseres Verbands verloren. **(05.10.2018)** Nun möchten wir euch wieder einmal ein Buch als Neuerscheinung vorstellen. Bitte lest die Rezension zum Buch „Abschluss der MH-17 - Auf der Suche nach der Wahrheit“. Ihr könnt auch einen der Autoren zu einem Kameradschaftsabend in die KS einladen. Dazu genügt der Wunsch der Kameradschaftsleiter an die UF-Redaktion, Kontakt wird umgehend hergestellt. Oberst a.D. Bernd Biedermann kann zu einigen Themen sehr kompetent referieren. Die Themen reichen von der Luftverteidigung (nicht nur die der NVA), über die Militärische Aufklärung der NVA (Biedermann hat viele Jahre im Militärattaché-Apparat der NVA-Aufklärung gearbeitet) bis hin zu Fragen der Militärdoktrin der Volksrepublik China. Die Berliner KS wird das sicher für das Frühjahr 2019 planen. **(15.10.2018)** LutzTheiß, der Anfang der 80-er im Spreng-

taucherzug gedient hat und uns über die Webseite fand, hat mir letzte Woche ein Päckchen mit erstaunlich vielen Fotos geschickt. Einige Bilder davon lassen sich noch gut für unser Archiv verwenden. Nach dem Scannen gehen die Originale wieder an Lutz zurück. Dank an Lutz! **(05.11.2018, Hurghada, Ägypten, Nachtrag)** Heute erzählte mir ein Tauchgast, der in seiner Kernenate ab und zu fern gesehen hat, dass unser letzter „richtiger“ Minister, Admiral a.D. Theodor Hoffmann, verstorben ist. Da ich ihn bei den einen oder anderen Anlass immer mal gesehen habe, ging es mir doch sehr viel näher als ich es wahr haben wollte. **(11.11.2018)** Nun ist der Urlaub vorbei. 14 Tage kein Telefon benutzt, keine Mails angeschaut oder sonstige Kommunikation getätigt, einfach herrlich, bis auf den Tod unseres Ministers. **(18.11.2018)** Gestern war nun die EVS. Zusammenfassend können wir feststellen, dass sie sehr informativ, sehr gut geplant und durchgeführt wurde. Und natürlich, wir haben gestritten, dabei wurde es aber nie ehrverletzend. Lest einfach den Kurzbeitrag über die EVS. Und so langsam kommt der Redaktionsschluss näher. Dieses „Logbuch“ habe ich als Redakteur von der Textlänge, im Gegensatz zum letzten UF, in Grenzen gehalten. **(20.11.2018)** Einen Gedanken habe ich noch. Wir wurden schon kritisiert, dass die Beiträge nicht in der Reihenfolge der Gewichtung im UF erscheinen. Dazu letztmalig unsere Meinung. Es gibt keine wichtigen und unwichtigen Beiträge! **(25.11.2018)** Euch allen eine schöne Weihnachtszeit und lasst uns an diejenigen denken, denen es nicht so gut geht, sei es familiär, finanziell oder krankheitsbedingt.

Jürgen Köhler

Seite 21
Schießen KS Rügen

Seite 22
Ein Fall erinnert sich - Teil 8

Seite 23
Geburtstagsliste

Rückseite
Impressum
Termine 2019





Ausschreibung der KS Lehnin Eistauchen 2018

Samstag, dem **29.12.2018**, wie immer am letzten Samstag des Jahres, der kein Feiertag ist.

- **Das Motto:** Alle machen mit im kameradschaftlichen Miteinander nach Art der NVA-Fallschirmjäger.
- **10.00 Uhr** Eintreffen am Kolpinsee, in Kloster Lehnin, anschließend Holz sammeln für Lagerfeuer
- **12.00 Uhr** Mittagessen (Gulasch und Soljanka), begrenztes Kontingent an Getränken im Rahmen des Unkostenbeitrages, sowie Einweggeschirr/Besteck wird gestellt. Das Mitbringen von weiteren Beiträgen zur gemeinsamen Verpflegungssicherstellung ist nicht nur Tradition, sondern Ausdruck von Kameradschaft und Freundschaft – aber keine Pflicht.
- **13.00 Uhr** Tauchen und Kaltwasser-Baden. Für die Ausrüstung ist jeder selbst verantwortlich. Bei Vorhandensein von Eis, paarweises Tauchen mit Sicherheitsleine, Leinengast und Sicherungstaucher, gestellt vom nächsten Paar.

Anschließend open end am Lagerfeuer.

- **Unterkunft:** Zelt oder im eigenen Kfz vor Ort in Eigenverantwortung, ansonsten Pension im Ort auf Eigeninitiative.
- **Teilnahmemeldung an:**
Tel. (0152) 04 64 10 41 oder
per E-Mail an:
kl-lehnin@fallschirmjaeger-nva.de

Teilnahmemeldung ist wichtig wegen der Essen- und Getränkeplanung bis zum 22.12.2018

- **Unkostenbeitrag:** 15,00 € für jeden erwachsenen Teilnehmer, Kinder unter 14 Jahren frei
- **Shuttle-Service ab Sportlerklause**

Sonntag dem 30.12.2018 bis 11.00 Uhr aufräumen und anschließend Frühstück in der Sportlerklause des SV Kloster auf eigene Rechnung.



DIE EISENBAHNAUSBILDUNG DER SPEZIALAUFLÄRER

Der Dienst bei den Spezialauflärern der 60-er Jahre war keinesfalls langweilig, dafür äußerst vielseitig und interessant und man nahm dafür auch gerne mal eine Menge Überstunden in Kauf. Wo sonst konnte man in so kurzer Zeit so viel lernen. Hinzu kam ja noch, dass die-

vor nunmehr 57 Jahren, im Sommer 1961. Die gesamte SpezAklKp-5 verlegte von Pasewalk nach Doberlug-Kirchhain um vom 20.06. bis einschließlich 27.06. an einer Eisenbahnausbildung teilzunehmen. Ziel der Ausbildung war das

Kennenlernen des Eisenbahnbetriebes, um es bei Einsätzen im Hinterland des Gegners sachkundig aufklären, bzw. für eigene Zwecke nutzen zu können und bei Notwendigkeit auch empfindlich zu stören. Die Ausbildung umfasste im Wesentlichen folgende Thematik: Grundlagen des Betriebs- und Verkehrsdienstes; Signale; Rangierdienst; Regelung des Zugverkehrs; Wa-



se „Sonderlehrgänge“ meist in anderen Dienststellen bzw. Institutionen oder Betrieben durchgeführt wurden, deren alltäglichen Dienstbetrieb wir dadurch auch zusätzlich belasteten. Also musste das alles in möglichst kurzer Zeit über die Bühne gehen. So auch geschehen

genarten; Einteilung der Triebfahrzeuge; Aufbau einer Dampflok; Bremsen; Bahnanlagen; Signal- und Fernmeldeanlagen; elektrische Anlagen; Aufbau und Wirkungsweise einer E – Lok. Dem folgte eine anschauliche Besichtigung von Bahnanlagen und ein praktischer Lok-



die Unterschiede der Bahnanlagen und die Bedeutung aller Arten der Bahnsignale. Um in den Bahnverkehr eingreifen zu können wurden wir ausführlich in den Arten der Regelung des Zugverkehrs unterrichtet, den Rangierdienst eingeschlossen, ebenso wie über die Möglichkeiten der Herbeiführung von Störungen. Dazu musste man selbstverständlich auch alle Wagentypen kennen, einschließlich der Bedeutung ihrer äußerlichen Kennzeichnungen wie Gattungs- und Nebengattungszeichen, insbesondere auch der Dampflokomotiven, der Elektroloks, der Dieselloks und Triebwagen. Intensiver wurden wir im Aufbau und die Wirkungsweise einer Dampfloks unterwiesen unter besonderer Beachtung der Arten und des Aufbaus der Bremsen, insbesondere

dem Thema „Bahnanlagen“ ging es um die verschiedenen Bahnkörper selber sowie auch um alle Arten von Kunstbauten, wie Brücken und Durchlässe ebenso wie den Oberbau mit seinen Schwellen, Schienen und Weichen. Ein weiteres interessantes Thema war das Signal- und Fernmeldewesen, welches verhältnismäßig recht eigenständig aufgebaut ist und über eine eigene Fernsprecheinrichtung (BASA) verfügt und man uns zeigte, was all die verschiedenen Porzellanköpfe an einer Streckenfernleitung entlang einer Schiene bedeuten und wo und wie man sie anzapfen konnte. Eine gleichgeartete Unterweisung erfolgte über die Anlagen für den elektrischen Zugverkehr mit Informationen, wo und welche Strecken in Deutschland bereits elektrifiziert waren ebenso wie in der Schweiz, Holland und Frankreich. Das alles hatten wir innerhalb von 4 Tagen in uns aufgenommen und nun folgte der praktische Teil, der mit einer Ganztagsbesichtigung der ausgedehnten Bahnanlagen von Falkenberg begann und dann folgten 2 Tage praktischer Lokfahr- und Rangierdienst sowie das Sprengen von Gleisanlagen, wozu wir auf den Truppenübungsplatz Nochten verlegten. Das gleiche Programm absolvierte nach uns die SpezAklKp-3, die in Cottbus stationiert war. Bei solch einem außergewöhnlichen und interessanten Ausbildungsprogramm konnte man wahrlich nicht von einer langweiligen Ausbildung sprechen, sondern eher mit Stolz darauf zurückblicken, auch wenn es uns erspart blieb, das Wissen und Können im weiteren Dienstverlauf anzuwenden bzw. zu missbrauchen. Es war einmal.

Gottfried Neis, Ahlbeck



fahrdienst mit Dampfloks, ein Rangierdienst sowie das Sprengen von Gleisanlagen. Nach Dienst ging es dann noch in das Freibad der Stadt, damit noch die Soldaten eine Stufe des Schwimmzeugnisses ablegen konnten, die noch keines hatten. Es würde zu weit führen auf alles Erlernte einzugehen und daher werde ich versuchen, nur ein paar, für uns neue Erkenntnisse darzulegen. Interessant war für uns z.B., dass die Hauptsignale bei fast allen Bahnen im mitteleuropäischen Raum gleich waren. Gleichmaßen wurden wir über die Unterschiede im Aufgabenbereich Betriebsdienst und Verkehrsdienst sowie die Verantwortlichkeiten und deren Kennzeichnung (Erkennung) eingewiesen, ebenso über

der 6 Stellungen am Führerbremsventil „Knorr“, schließlich sollten wir sie in der Praxis auch bedienen können. Wie es sich für Aufklärer gehörte, wurde natürlich auch eine Außerbetriebsetzung von Dampflokomotiven gelehrt. Bei



BERICHT ÜBER DIE EVS 2018 - NOVEMBER



Am 17.11.2018 fand ab 10:00 Uhr, wie geplant, die Erweiterte Vorstandssitzung in Lehnin statt. Erstaunlicherweise gab es bei der Anreise gleich zwei Motor- bzw. Getriebebeschäden. Daher fehlten die Vertreter aus dem Westen und dem Norden. Alle anderen waren anwesend. Wir begannen die Tagesordnung abzuarbeiten. Zur Entwicklung der Mitgliederbewegung und der Finanzen in 2018 wurde ausführlich zuerst gesprochen. Themen dabei waren: Mitgliedergewinnung, Aufnahmetätigkeit, Austritte und Streichungen, Abonentenentwicklung, die Aktuelle finanzielle Situation und Beitragsrückstände, die übrigens sehr gering sind. Weiter wurdet berichtet zu: Planung der Finanzmittel und dem Haushaltsplan 2019 sowie zur Ansparung für Investitionen. Etwas ausführlicher werden wir davon in Udersleben 2019 zur Mitgliederversammlung berichten. Zu diesem Tagesordnungspunkt wurde dann rege diskutiert. Unser Ehrenvorsitzender Gottfried Neis schlug außerdem eine Satzungsänderung vor. Diese wurde von allen anderen Anwesenden abgelehnt. Anschließend besprachen wir die Vorschläge zur Terminplanung 2019. Es folgte die Abstimmung mit den Terminen der KS-offenen Veranstaltungen. Zur Vorbereitung

des Verbandstreffens 2019 in Udersleben mit Vorstandswahl wurde auch breit diskutiert. Wir haben uns sehr schnell darauf geeinigt, dass der Verbandsabend wesentlich freier gestaltet werden soll, als wir das gewöhnt sind. Natürlich essen wir gemeinsam zu Abend. Danach wird es einen Kurzfilm über unser Jahr 2019 geben. Ein Spielfilm (dieses mal kein DEFA-Film) folgt danach in der Halle. Ein Großteil wird bereits dann am Lagerfeuer sitzen oder mit Freunden und Kameraden das Gespräch suchen. Und dazu ist die Halle eben nicht der passende Ort. Hauptthemen waren zur EVS natürlich die Abstimmungen zu den Terminen der Kameradschaften. Dabei verweisen wir noch explizit auf den 10. Jahrestag (siehe auch in dieser Ausgabe) der Gründung der Dresdner Kameradschaft. Als wir diese Punkte besprochen hatten, unterbrachen wir für eine Mittagspause. Im Anschluss wurde der Tagespunkt „Öffentlichkeitsarbeit“ beraten. Dazu gehören die Webseite und auch unsere Zeitschrift. Zu Webseite ist zu sagen, dass wir enger mit dem Hoster zusammenarbeiten müssen. Zur Zeitschrift gibt es seit einigen Ausgaben Kritiken. Fast alle Kritiken von wenigen Kritikern beziehen sich auf die Beiträge von Rolf Kasper (Ein Fallschirm-

jäger erinnert sich ...). Es ist richtig und nur normal, dass sich Erinnerungen nach 40 oder gar über 50 Jahren, nicht bei allen Teilnehmern des gleichen Ereignisses decken. Manche Kritiken sind ohne Zweifel berechtigt. Allerdings erwischen wir uns alle immer wieder, dass wir uns auch selbst korrigieren müssen. Und darüber haben wir trefflich diskutiert und gestritten. Keine Sorge, es blieb fair. Die beiden Anträge, die Reihe sofort einzustellen, wurden mit sehr großer Mehrheit abgelehnt. Im Gegenzug hat der Redakteur zugesichert, die Beiträge zusammenzufassen, da die Reihe ohnehin zu Ende geht. Im letzten Tagesordnungspunkt berichteten die Kameradschaftsleiter über die zurückliegenden und geplanten Ereignisse in ihren Kameradschaften. Das war sehr informativ und die Unterstützung für diverse Maßnahmen der Kameradschaft wird vom Vorstand zugesichert. Zusammenfassung: Auch wenn wir altern, die Ausrichtung des Verbandes, die Arbeit der Kameradschaften bestimmt unser weiteres Handeln. Und dabei befinden wir uns auf dem richtigen Weg. Verabschiedet haben wir uns mit der Zusage, dass sich Einige wieder zum Eistauchen in Lehnin treffen werden.

Gudrun Schröder, Vorstand



NACHRUF

27.02.1935 - 01.11.2018

In tiefer Trauer und mit großer Betroffenheit teilen wir mit, dass

Admiral a.D.

Theodor Hoffmann,

letzter Minister für Nationale Verteidigung und Chef der Nationalen Volksarmee der DDR, nach schwerer Krankheit am 01. November 2018 verstorben ist.

NACHRUF

Wir gedenken eines langjährig im FJB gedienten und verdienten Kameraden, der 14 Jahre in diesem Truppenteil seinen Dienst vorbildlich erfüllte. Er kam 1967 als ULtn von der OHS und entwickelte sich vom Zugführer des Transportzuges zum KC der TV-Kp und übernahm 1977 die Dienststellung des Stellv. Kdr, für Technik und Ausrüstung. 1981 wurde er zur OHS „OW“ in Prora berufen, wo er bis zur Auflösung der NVA als Fachlehrer tätig war. Wir trauern gemeinsam mit seiner Familie, Freunden, Kameraden und Weggefährten um

Oberstleutnant a.D.

Hans-Joachim Seyer

* 10.08.1943 † 01.11.2018

ehrentoll gedient von 1964 bis 1990

Wir werden ihm ein ehrendes Angedenken bewahren.

ABSCHUSS DER MH-17 REZENSION



Die Autoren Bernd Biedermann und Wolfgang Kerner waren Offiziere der Luftverteidigung DDR. Sie haben jahrelang in den Truppen und den Stäben gedient, Militärakademien absolviert und waren dort (Militärakademie „Friedrich Engels“ in Dresden) als Dozenten tätig. Bereits seit dem Abschuss der Boeing 777 der Fluggesellschaft Malaysia-Airlines am 17. Juli 2014, die sich auf dem Flug von Amsterdam nach Kuala Lumpur befand, beschäftigen sich die Autoren mit den Ursachen des Absturzes. Die Schuldzuweisungen kamen viel zu schnell, die technischen Antworten hielten zu keiner Zeit wissenschaftlich bewiesenen

Kenntnissen stand. In dem nun vorliegenden Buch schafft die Chronologie für uns Leser die Möglichkeiten, den Gang der Ereignisse vom Abschuss bis heute zu verfolgen und sich selbst eine Meinung zu bilden. Die von Anfang an mit Bedacht gelegte Spur, „es war eine Buk“, wurde inzwischen zu einer Legende, gegen die nur schwer anzukommen ist. In jüngster Zeit häufen sich aber die Stimmen, die der Einschätzung von Biedermann und Kerner folgen und von einem völlig anderen Ablauf sprechen. Das Vorwort zum Buch schrieb unser Verbandsmitglied Rainer Rupp. Das Buch „Abschuss der MH-17 – Auf der Suche nach der Wahrheit“, erscheint im Helios Verlag und kostet 9,80 € + Porto (gegenwärtig 1,20 €) pro Exemplar. Ihr könnt das Buch über zeitung@fallschirmjaeger-nva.de bestellen. Wir leiten die Bestellung weiter.

Jürgen Köhler, Redakteur



Kameradschaftsoffene Ausschreibung: Schießwettkampf um den „Pokal des Nordens 2019“ in Güstrow / Bockhorst

Die Kameradschaften Rostock und Schwerin laden am **06.04.2019** in der Zeit von 09:00 bis 13:00 Uhr zum Schießwettkampf ein! Es handelt sich um ein kameradschaftsoffenes KK- und Pistolen-Schießen im freundschaftlichen Wettkampf. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, an und mit dem Kaliber 7,62 x 39 zu üben. Gewertet wird in den Klassen Gelegenheitsschütze und Sportschütze bzw. Jäger.

Ort der Maßnahme:

Schießplatz Privilegierte Schützengesellschaft zu Güstrow e. V.
Großer Bockhorst
<http://www.schiessplatz.de/>

Teilnahmegebühr inklusive Standgebühr und Versicherung:

18,00 € pro Person. Außerdem können alle Teilnehmer des Schießens das Leistungsabzeichen der KS Rostock für 8,- € erwerben.

Die Verpflegung ist durch eine Kantine vor Ort abgesichert. Anzugsordnung Kampfanzug oder Zivil.

Teilnahmemeldung bitte **bis 18.03.2018** an

Kamerad Harald Siebecke
Telefon: 03843- 33 52 56 • Handy: 0172-406 67 81
E-Mail: mendor@t-online.de



MEIN TAGESBESUCH IM SPRUNGLAGER BALLENSTEDT



Eigentlich sind wir ja immer zu Dritt unterwegs, Heinz, Helmut und Gerd, der Letztgenannte bin ich. Die Leipziger eben. Wir haben von 1970-1973 im FJB „Willi Sänger“ in Prora gedient. In diesem Jahr ist alles es etwas anders. Die Grippe hat Helmut im Griff und Heinz ist mit seiner Frau in Bayern unterwegs. Es blieb mir nichts anderes übrig, also machte ich mich am letzten September-Wochenende, allein, bei schönstem Herbstwetter auf die Socken in den schönen Harz zu einem Sprung-Event. Für die, die den Platz nicht kennen, der Flugplatz Ballenstedt-Harz ist ein Verkehrslandeplatz am Ballenstedter Ortsteil Asmusstedt. Den Weg kannte ich ja noch aus der Zeit, wo ich selbst gesprungen bin. Es war gegen 09:30 Uhr als ich die ersten Kameraden begrüßen konnte. 12 Springer machten sich gerade auf den Weg zur Anna, wie wir unseren Doppeldecker AN-2 immer nannten. Es war der erste Anflug an diesem Sonnabend, 5 sollten noch am selben Tag folgen. Es war herrlicher Sonnenschein, nahezu windstill, nicht ein einziges Wölkchen, eigentlich das perfekte Sprungwetter für mich, wäre ich nur noch jünger. Als ich Manfred Stötzner begrüßte, er hatte ein kleines Büchlein in den Händen und las die nächste Sprunggruppe vor, freute ich

mich sehr ihn zu sehen. Als ob ich es ahnte, fragte er mich spontan: „Hier ist noch ein Schirm, anlegen ja oder ja?“ Ich muss zugeben, ich habe etwas überlegt, denn ich habe das Springen noch nicht ganz aufgegeben, und dann aber doch dankend abgelehnt. Es ist 6 Jahre her, als ich meinen letzten Sprung gemacht habe. Jana war wie immer auch da, immer fleißig bei der Arbeit, Schirme packen, Endkontrollen durchführen und Absetzen, das ganze Programm eben. An dieser Stelle ein großes Dankeschön an Jana und die anderen Unterstützer vom Thüringer Fallschirmsport Verein e.V. Gefreut habe ich besonders, so viele bekannte Gesichter wiederzusehen, mit denen ich noch gesprungen bin. Manfred, Fred, Bernd, Mario, Sascha, René, Alexander von Desant und viele mehr, deren Namen ich leider vergessen habe, bitte nicht böse sein. Es war nun Mittagszeit, also ging ich in die Flugplatz-Kantine etwas essen. Ich gönnte mir Sülze mit Bratkartoffeln, es hat wirklich geschmeckt. Damit hatte sich auch die Küche am Platz ein dickes Lob verdient. Es waren noch ein paar Kameraden aus der 1., 2. und 3. Kompanie erschienen. Erhard, Werner, Peter und Manfred mit seiner Frau Birgit. Wir hatten uns viel zu erzählen. Nach dem Essen

haben wir uns voneinander verabschiedet und ich habe mich wieder dem Sprungbetrieb unserer Akteure zugewendet. Ich war überrascht als mir Manfred erzählte, dass ein anwesender Kamerad seinen Schirm selbst genahet hat. Auf alle Fälle hat er seine Sprünge alle überlebt. Dreieckschirme, wie der von Ludwig Schmude oder ein knallroter Schirm waren auch dabei und viele andere Modelle, verlangt jetzt ja nicht, dass ich die alle aufzähle. Einer geht doch noch, ich erinnere mich an das Modell RS 4-5, mit den bin ich selbst noch gesprungen. Wie immer gehen solche Tage viel zu schnell vorbei. Gegen 17:00 Uhr habe ich mich dann doch verabschiedet, ich hatte ja noch 140 km vor mir. Mit dem sicheren Gefühl, wir sehen uns bald wieder, fiel der Abschied nicht schwer. Manfred hat mir später in einem Telefonat noch verraten, dass am Sonntag noch einmal 2 Starts durchgeführt wurden. 96 Sprünge insgesamt, das ist schon eine sehr gute Bilanz. Die beiden Sprunggruppenbilder unterscheiden sich nur dadurch, dass eine Aufnahme vom Samstag war, wo sehr viele Springer anwesend waren. Am Sonntag waren allerdings noch die „harten Jungs“ anwesend. Bis zum nächsten Springen!

Gerd Fröhlich, KS Leipzig

50 JAHRE OHNE SCHIRM

Flugplatz „Otto Lilienthal“ Rudolstadt-Groschwitz, 08. 09. 2018, 468 m über Null, Wind: 3m/s, Temperatur: 26°C, Sonnenschein pur, blauer Himmel. 27 Augenpaare suchen den Himmel ab. 10.00 Uhr - wann kommt unsere Anna? Jana ist ganz schön sauer. „Manne“ Stötzner macht telefonische Druckversuche. Schade um den Zeitverlust bei diesen hervorragenden Bedingungen für den Sprungbetrieb. 11:30 Uhr - bekannte Motorgeräusche - Anna kommt! „Anlegen!“, so Manfreds Kommando. Die Springer arbeiten zügig. Und nun das übliche Prozedere. Antreten, Ordnung nach der Absprunghöhe herstellen und Kontrolle. Das ist gründlich und das lässt sich Manfred nicht nehmen. Sein fachkundiger Blick trifft jeden Springer und dessen Ausrüstung. Hier und da ein Hinweis und eine Korrektur. Alles ok – Einstieg! Schon dröhnt die Anna auf und los geht es. Jana übernahm das Absetzen. 1. Anflug, Flirre raus, zu weit rechts. Korrektur nach links. Es klappt prima, alle Springer sind gut in der Luft. Ein prächtiges Bild mit Rundkappen- und Flächenschirmen am Himmel. Alles im Zielgebiet. Anna landet und die 2. Gruppe ist bereit. Unser 2. VV Thomas Schmidt und 2 weitere Springer legen die nächsten Schirme an und ab geht die 2. Gruppe zum Start. Eifrig wird inzwischen gepackt. Es gilt, die Zeit zu nutzen. Dabei hilft man sich gegenseitig und Jana ist an mehreren Packstellen zu sehen. 2. Sprung, wieder ausgezeichnet! Ein bunter Flächenschirm macht einige tolle Kapriolen. Es ist Thomas Senze, er hat einen neuen Schirm und testet ihn aus. Alles im grünen Bereich. Auch wenn bei plötzlicher Böe hin und wieder eine Popolandung erfolgt, so sieht man doch oft, dass man mit der Rundkappe auch zum Stehen kommt. Es geht also noch, trotz vergangener Jahre! 12:45 Uhr, keine Zeit für die Mittagspause. Es wird mal schnell ins Brot gebissen, ein Stück Wurst verspeist und dankbar der von fleißigen Frauen gekochte Kaffee getrunken. Schon ist die Anna wieder in der Luft. 1200 m sind erreicht und 12 Schirme schweben der Erde zu. Marek, der 5-jährige Enkel von Manfred, sucht seinen Vater am Schirm. Als



Wichtige Info

Bitte gebt uns Änderungen von Wohnadressen, E-Mailadressen, Telefonnummern und Bankverbindungen bekannt.

Kontakt:

geschaefsstelle@fallschirmjaeger-nva.de



Papa Felix gelandet war, flitze er voller Begeisterung über den Rasen auf ihn zu. Er ist sicher ein Springer von morgen. Als Flirren-einsammler machte er sich schon prächtig. Kurz vor dem nächsten Start ertönte Manfreds Stimme: „Alex, du hast die Figur von Günter. Gib ihm mal deinen Schirm!“ Ich glaubte mich verhört zu haben. Nach 50 Jahren noch mal mit Schirm!? Schon stand Alex hinter mir. Es war wie elektrisierend. Mit Sandalen und ohne Einweisung geht das doch nicht. Manne beruhigte mich. Wer über den Tag schreibt, der soll auch einen Flug erleben. Der Schirm ist nur zur Sicherheit. Jana, wieder als Absetzerin, sollte auf mich aufpassen und heil wieder zurück bringen. Das klang schon besser. Also los! Alex hievte mir den Schirm auf. Es war NATO-Gurtzeug, nicht das mir bekannte. Gewöhnungsbedürftig, aber davor schreckte ich nicht zurück. Nach langer Zeit wieder einen Schirm auf dem Rücken, Eigenartiges Gefühl! Aber das Gewicht! Dieses Empfinden mag wohl mit am Alter liegen. Nach der Kontrollprozedur übernahm Jana das Kommando. Platz links hinten! So die Anweisung für mich. Damals saß ich immer weiter vorn mit Blick zur Tür. Tür zu, Motor an und ab zur Bitumenrollbahn. Erinnerungen wurden wach. Vertraute Geräusche und vergangene Handlungen und Abläufe waren wieder da. Mein Gegenüber rief mir zu: „Bleib schön sitzen, wenn wir springen!“

Auf meinen erstaunten Blick schob er nach: „Gruppenzwang! Alles schon dagewesen!“ Die Anna stieg auf 800 m. Nun trat Jana in Aktion. 10 große und starke Männer folgen jedem Wink von ihr exakt und schnell. Einhaken, aufstehen, einordnen! Tür auf und los! Professioneller Absprung aller Springer. Na ja, hier sind jahrelange Erfahrungen und zahlreiche Sprünge gebündelt. Annas Landung, diesmal auf der Rasenfläche, ließ mich jedes Mauseloch spüren. Aber das war mir nicht neu. Schön, wieder festen Boden unter den Füßen zu haben. Ein tolles Erlebnis wird bleiben. 15:30 Uhr, Kaffeepause. Auch Piloten „müssen“ mal. Kaffee und einen gesponserteren tollen Pflaumenkuchen ließ man sich schmecken. Nun hieß es für mich Abschied zu nehmen. Eine ehemalige Schulklasse hatte mich für ein 50-jähriges Jubiläum eingeladen. So gab mir Manfred Stötzner die Informationen zum weiteren Ablauf. Abendessen der Sprung-

kameraden in Rudolstadt, danach gemeinsam mit den Segelflugkameraden am Lagerfeuer. Auch eine tolle Truppe! Sehr kooperativ und hilfsbereit. Am Sonntag dann noch 2 Starts. Hier sprang auch Manfreds Sohn Robert mit. Insgesamt gab es 8 Starts. Man höre und staune, drei Springer waren immer dabei. Michael Essmann, Thomas Koser und Feuerwehrmann Thomas Föhse ließen nichts aus, toll! Manfred resümierte noch, dass es ein recht gutes Sprungwochenende war und es allen Spaß gemacht hat. Besonders dankt er Toni, der die Verbindung zum Luftsportverein „Otto Lillenthal“ bestens gehalten hat. Dieser unserer UF erscheint am Ende des Jahres. Gelegenheit also, allen Kameradinnen, Kameraden und allen die uns wohl gesonnen sind, ein schönes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches Jahr 2019 zu wünschen und zu einem Wiedersehen in Rudolstadt-Groschwitz einzuladen.

**Günter Zorn,
KS Thüringen**





Ausschreibung Festveranstaltung 10 Jahre KS Dresden

Termin: 12. 04. 2019 bis 14. 04. 2019

Orte: Niederau, Oberau, Meissen, Zeithain und Großenhain

Ablauf:

12. 04. 2019 - Anreise, Unterbringung im Hotel „Deutsches Haus“ in Niederau

- 19:00 Uhr Weinverkostung* mit einem kleinen Imbiss im Kaminzimmer des Wasserschlosses Oberau

13. 04. 2019 - 09:15 Uhr Sammeln vor dem Hotel

- 09:30 Uhr Abfahrt (Bus) zur Porzellanmanufaktur* in Meissen, Besichtigung, danach Fahrt zum Ehrenhain in Zeithain, anschließend weiter auf den Flugplatz der ehemaligen GSSD + Besuch Bunkerdenkmal + Flugplatzes Grossenhain
- 16:00 Uhr Rückfahrt zum Hotel
- 19:00 Uhr Einlass Festveranstaltung
- 19:30 Uhr die Eröffnung des Abendbuffet

Ende dieser Veranstaltung bestimmt das Durchhaltevermögen der Truppe. Anreise ins Hotel kann jeder selbst bestimmen, für die Teilnehmer an der Weinverkostung sollte diese bis 17:00 Uhr abgeschlossen sein.

Hotel Deutsches Haus, 01689 Niederau, Meissner Str. 45, Tel.: 035243 32076
E-mail: info@landhotel-meissen.de

Zur Verfügung stehen 20 x DZ, 2 x 3 BZ, 2 x 4 BZ, 1 Appartm. für 4 Pers. und 2 kleine EZ - Preis 35.- € pro Pers./ÜF

Anmeldung im Hotel unter dem Kennwort:

Fallschirmjäger 12.04. - 15.04.2019

Abendveranstaltung: 15.- €, inkl. Büffet
Alle Männer erhalten gegen einen Aufpreis von 17,50 € eine Bierflaterate, inkl. 2 nichtalkoholische Getränke. Wein, Sekt, Schnaps und Softtrinks bezahlt jeder selbst. Zahlbar sind die Übernachtungskosten von jedem im Vorfeld bei Buchung des Hotels oder je nach Absprache mit dem Hotel.

Kontakt und Anmeldung:

apfelbluete-frank@t-online.de oder
0170 146 9303

* Weinverkostung mit 3 Sorten Wein vom Weingut Lässig, Oberau, 17,50 € pro Teilnehmer.

** Porzellanmanufaktur pro Person 10.- €

TREFFEN DER THÜRINGER KS IN OBERHOF

Gut geplant ist halb gewonnen. Als Sammelpunkt war der Parkplatz an der Wegscheide bestimmt worden. Da ich von Günter Zorn wusste, dass dort ein kleiner Imbiss als spätes Frühstück vorgesehen war, beschloss ich eine halbe Stunde früher vor Ort zu sein. Als ich um 09:30 Uhr auf den Parkplatz fuhr, war der größte Teil der Kameraden schon da. Für uns Thüringer sind solche Treffen immens wichtig. Wir leben in einem Flächenland und bei einer Nord-Süd-Ausdehnung von 160 km bzw. einer Ost-West-Ausdehnung von 200 km gilt es häufig weite Anfahrten zu bewältigen. Nach dem wir uns begrüßt und gestärkt, hatten ging es zum Hotel „Panorama“. Dort trafen wir unseren sachkundigen Stadtführer und quetschten uns in drei PKW. Oberhof ist immer eine Reise wert, auch wenn man so wie ich aus Südtüringen kommt. Natürlich war ich schon gefühlte 100 mal in Oberhof, aber so eine Führung bringt eine Fülle an Informationen, die man nicht unbedingt auf dem eigenen Zettel hat. Wie oft bin ich schon an der Fahnenstange vorm Rathaus vorbeigelaufen, ohne auf die maximalen Schneehöhen der letzten 150 Jahre zu achten. Den Zielbereich der Rennschlittenbahn habe ich kaum wiedererkannt. Alles umgebaut und aufgehübscht. Aber die im damaligen

Sprachgebrauch „Bobwerkstatt“ gibt es immer noch. Dabei handelt es sich um die Trainingsanschubstrecke unserer Kufen-Sportler. In der DDR ein streng gehütetes Geheimnis und heute nutzt es die halbe Welt. Die nächsten Stationen waren die Skihalle, die umgebauten Schanzen im Kanzlers Grund und das Biathlonstadion am Grenzdler. Dann kam der Höhepunkt. Nach einer kurzen und erträglichen Wanderung bergauf erreichten wir das sogenannte Biathlonrevier. Das liegt oberhalb der ehemaligen Armee-Sport-Klub-Kaserne im Wald und dort bot sich uns die Möglichkeit den Schützenkönig im Biathlonschießen zu ermitteln. Als ich das letzte Mal hier war gab es 150 Meter Schießbahnen und der ASK hieß noch nicht Bundeswehr-Sportfördergruppe. Heute gibt es hier die gewohnten 50-Meter-Bahnen im Freien und natürlich auch in einer Halle. Obwohl wir dem üblichen Oberhofer Wetter, nass, kalt und windig, ausgesetzt waren, kämpften wir die Meisterschaft im Freien aus. Hier galt es nach 5 Schuss Probe, 5 Schuss auf die Stehend- und 5 Schuss auf die Liegend-Scheiben ins Ziel zu bringen. Damit sich ein Erfolgserlebnis einstellt wurden alle Schüsse aufgelegt liegend absolviert. Wir wurden vor Ort von Mitgliedern des WSV Oberhof betreut und





nach einer kurzen Einführung und den üblichen Sicherheitsbelehrungen ging es ans Werk. Einige versuchten sich noch im Stehend-Anschlag mit niederschmetterndem Ergebnis. Danach stieg der Respekt bezüglich der Schießleistungen der aktiven Biathleten in ungeahnte Höhen. Das Ergebnis des kleinen Wettkampfes bin ich

noch schuldig. Den 1. Platz mit 10 Treffern sicherte sich Karl-Heinz Kronacher, den zweiten Platz teilten sich die Kameraden Horst Klaufuß und Harald Bräunling. Bleibt mir nur noch Danke zu sagen. Danke für die Vorbereitung und gelungene Durchführung an Günter Zorn und unseren KLER Bernd Oberdörfer. Und Danke an Horst

Klaufuß der unseren Einkehrschwung in der Suhler Hütte am Ende des Tages musikalisch untermalte. Falls Interesse am Biathlonschießen besteht, findet ihr alles Notwendige auf der Web-Seite des WSV. www.biathlonrevier.de

Uli Suhr, KS Thüringen

Beim Kameradschaftstreffen Berlin am 01.03.2018 in der Diskussion: Der UF ist inhaltlich sehr gut. Das Redakteurslogbuch schien mir optisch zu lang zu sein. Aber wenn man den interessanten Inhalt dann „aufsaugt“, wie eigentlich so ein UF entsteht, dann war das Redakteurslogbuch gar nicht zu lang und man versteht dadurch viel eher, was der Redakteur und das eine oder andere Helferlein in so einem Quartal für den Verband leisten muss.

Rainer Mundt, KS Berlin

Hallo Jürgen, nun ist die heiß ersehnte neue Ausgabe von „Unser Fallschirm“ (UF 95) eingetroffen. Toll! Vielen Dank das Du meinen Artikel (Seiten 12+13 „Von Lehnin nach Okinawa“) so großartig „in Szene“ gesetzt hast. Ich denke, es ist auch für andere Kameraden interessant, was so aus einigen von uns geworden ist. Danke nochmals!

Frank Pelny, Nordhausen

LESERMEINUNGEN

Per WhatsApp: Hallo Redakteur, Danke für den neuen UF 95. Ich finde, dieser gehört mit zu den Besten. Sich auch politisch zu positionieren sollte eine Selbstverständlichkeit sein. Eine gute Meinung zu haben ist keine Schande. Entsprechend unserer Herkunft, von Tag zu Tag werde ich stolzer darauf, ist es geradezu eine Pflicht, sich nicht mit Anderen gleich zu tun. Sollte es Kritiken geben, die musst du aushalten! Was mir nicht gefällt, das lese ich nicht oder tangiere es nur kurz und fertig! Eine Meinung vorzuschreiben geht gar nicht und mit Geschriebenen umzugehen, was einen in den Kram passt oder nicht, das hatten wir doch schon einmal und bringt keinen um. Nun habe ich auch den Beitrag von Rolf Kasper gelesen und finde nichts schändlich daran. Mach jedenfalls weiter so!

Dieter Bruhn, Pinneberg



Ablaufplan zum 29. Verbandstreffen des Fallschirmjäger-Traditionsverbandes Ost e. V. vom 24. bis 26. Mai 2019 nach Bad Frankenhausen, Flugplatz Udersleben für Verbandsmitglieder, ehemalige Fallschirmjäger, Freunde und Sympathisanten des FJTVO und ihre Familien

Freitag, den 24. Mai 2019

- ab 09:00 Uhr Einräumen der Flugzeughalle und Vorbereitung der Platzzonen durch Vorkommando der KS Berlin, Leipzig und Schwerin
- ab 14:00 Uhr Anreise und Anmeldung im Org.-Büro, Anmeldeabschluss 22.00 Uhr
- ab 18:00 Uhr Kontrolle der Dokumente, Einweisung und Belehrung der Springer, Beginn des Sprungbetriebes (je nach Wetterlage)

Samstag, den 25. Mai 2019

- ab 07:00 Uhr Frühstück im Hangar
- 09:00 Uhr Appell zur Eröffnung des 29. VT für alle Mitglieder des FJTVO im Beisein der bereits anwesenden Gäste
- 09:15 Uhr Beginn der Mitgliederversammlung (Wahl des Vorstandes) Dauer: max. 2,5 Stunden (für die Dauer der Berichte und der Diskussion können Gäste an der MV teilnehmen)
- ab ca. 12:00 Uhr Sprungbetrieb sowie Stationsbetrieb für Interessierte: Rundflüge am Platz durch den Aeroklub „Hans Grade“, Lasergewehrschießen (KS Thüringen), Dart (Potsdamer KS), Dosenwerfen (KS Schwerin), Besuchsmöglichkeit des Bauernkriegspanoramas oder des Kyffhäuserdenkmals, Taucheinweisung für Interessierte im Tauchsportzentrum Nordhausen am Sundhäuser See (Kam. Köhler)
- ab 16:00 Uhr: Vorbereitung für Kameradschaftsabend durch ACF
- ab 19:00 Uhr Kameradschaftsabend (Beginn mit gemeinsamen Essen)

Sonntag, den 26. Mai 2019

- ab 08:00 Uhr Frühstück im Hangar
- ab 09:00 - ca. 13:00 Uhr Fortsetzung des Sprungbetriebes

Änderungen des geplanten Ablaufes werden beeinflusst vom Ende der MV bzw. von der Wetterlage.

Unterbringung:

- Camping auf dem Gelände des Flugplatzes (die Plätze werden zugewiesen): 6,00 € p.P., inkl. Stellplatz, Strom, Müllentsorgung, WC, Duschen
- Nichtcamper wenden sich bitte an: Tourismusverband Kyffhäuser e.V., Anger 14 in 06567 Bad Frankenhausen, Tel. (034671) 717-0

Verpflegungsversorgung:

- Sicherstellung der Verpflegung über die Flugplatzgaststätte „Trudelklaus“
- Verpflegungsbons: käuflich zu erwerben über Org.-Büro (1 Abendessen für Samstag, den 25.05.2019 ist in der Teilnahmegebühr enthalten), die Anzahl der Essen je Tag bitte auf Anmeldeformular vermerken
- Frühstücksbuffet inkl. 2 Tassen Kaffee 6,50 € p.P.
- Getränkeversorgung: ebenfalls über die „Trudelklaus“

Teilnahmegebühr Verbandstreffen:

- Mitglieder und deren Partner/Innen zahlen 15,00 € p.P. (incl. 1 Essen zum Kameradschaftsabend) bei Vorkasse mit Anmeldung bis 31.03.2019 auf die IBAN des FJTVO.
- Nichtmitglieder und deren PartnerInnen zahlen 20,00 € p.P.
- Kinder und Jugendliche bis 14 Jahre sind kostenfrei.
- Nachmelder nach dem 31.03.2019 einschl. Anmeldungen am Tage der Ankunft zahlen 25,00 € p.P. Kosten und Gebühren am Ankunfts-tag sind in bar im Org.-Büro zu bezahlen

- **Kontoverbindung: Fallschirmjäger-Traditionsverband Ost e.V. IBAN: DE23 1207 0024 0424 3226 00**
- **Verwendungszweck: Verbandstreffen 2019**
- Gebühren für die Taucheinweisung werden vor Ort bezahlt.

Anmeldung zum Treffen:

Bitte das ausgefüllte Anmeldeformular bis spätestens 31. März 2019 (Eingang) an: Thomas Schmidt, Waldallee 24, 15712 Königs Wusterhausen senden. Auch per e-Mail an: th.schmidt.zernsdorf@web.de oder per Fax: 03375-293226. Telefonische Rückfragen möglich unter 0151-40142536 (2. Vorsitzender)

Organisationsbüro:

Zentraler Anlaufpunkt Org.-Büro an der Flugzeughalle neben der Trudelklaus des Flugplatzes Udersleben im Org.-Büro erfolgt Anmeldung, Zuweisung der Stellplätze für Zelte und Kfz., Kassierung Campinggebühren, Verkauf der Essenbons. Im Org.-Büro können während der Dauer des Verbandstreffens Basecaps, CD's, Bücher, Aufkleber, Kalender, T-Shirts u.a. käuflich erworben werden
Öffnungszeiten: Freitag ab 14:00 Uhr bis 20:00 Uhr, Samstag ab 08:00 Uhr

Fallschirmspringen:

Anmeldungen an: Manfred Stötzner bis 26.04.2019 per e-Mail an stab-fall@gmx.net oder per Fax.: 0365 414 373, Inhalt der Anmeldung: Name, Vorname, Datum letzter Sprung

Unterlagen zur Vorlage:

- Sprungbuch der GST / NVA / Wachregiment
 - Tauglichkeitsnachweis > 2 Jahre (abgabepflichtig!)
 - Krankenversicherungskarte
 - Luftsportgeräteführerschein PPL-F oder
 - BW-Springerschein und Sprungnachweis
 - Haftpflichtnachweis bei eigenem FS-System
- Jeder Teilnehmer ist für seine Unfallversicherung verantwortlich!

Technik

- Rundkappenfallschirme RS-4/5, RS-8/2, Rettungsfallschirm BE-8/2
- es werden nur Gruppensprünge mit automatischer Öffnung durchgeführt
- notwendige Ausrüstung: Sprungschuhe, Bandagen und FDU bzw. Sprungkombi, Helme können gestellt werden
- Absetzflugzeug: AN-2

Kosten:

- Sprungpreis für Mitglieder 35,00 €
- Sprungpreis für Nichtmitglieder 40,00 €
- für Sprünge mit eigener Technik + Lizenz gelten die Listenpreise des TFV e.V.
- die jeweiligen Sprunggruppen werden auf dem Platz bekanntgegeben



Einladung zur Mitgliederversammlung mit Neuwahl des Vorstandes des Fallschirmjäger-Traditionsverbandes Ost e.V. am 25.05.2019 an alle Mitglieder des FJTVO e.V.

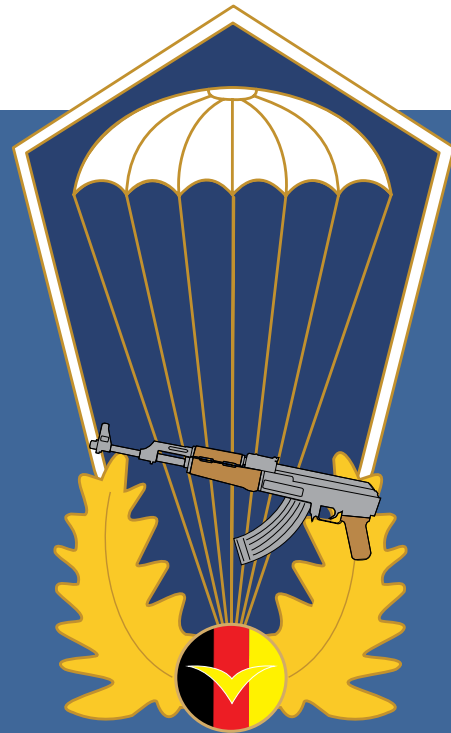
Versammlungsort: Flugzeughalle des Aeroklubs „Hans Grade“
BFH e.V., Flugplatz Udersleben am 25. Mai 2019, 09.00 Uhr bis ca.
11.00 Uhr

Anmerkungen:

Anträge an die Mitgliederversammlung sind bis zum
11. Mai 2019 an den 2. Vorsitzenden einzureichen.
Post: Thomas Schmidt, Waldallee 24,
15712 Königs Wusterhausen,
E-Mail: th.schmidt.zernsdorf@web.de

Zur Mitgliederversammlung sind nur Mitglieder zugelassen,
gegen die der Verband keine Mitgliedsbeitragsforderungen hat.
Es besteht die Möglichkeit, unmittelbar vor Ort, den offenen
Mitgliedsbeitrag bar zu entrichten.

Vom Vorstand eingeladene Gäste verlassen zum Wahlvorgang
die MV.



Tagesordnung:

- TOP 1 Eröffnung und Begrüßung der Mitglieder
- TOP 2 Geschäftsbericht des Vorstandes
- TOP 3 Bericht der Schatzmeisterin zum Haushaltsjahr 2018
und zur Finanzplanung 2019
- TOP 4 Bericht der Kassenprüfer
- TOP 5 Tätigkeitsbericht der Schiedsstelle
- TOP 6 Diskussion zu den TOP 2-5
- TOP 7 Behandlung von eingereichten Anträgen und
Beschlussfassung
- TOP 8 Entlastung des Vorstandes und Wahl der
Wahlkommission
- TOP 9 Wahl
 - 9.1 Eröffnung der Kandidatenliste zum Vorstand
und Abstimmung zu den Wahlvorschlägen
 - 9.2 Eröffnung der Kandidatenliste für die Kassen
prüfer und Abstimmung zu den Wahlvorschlägen
 - 9.3 Eröffnung der Kandidatenliste für die
Schiedsstelle und Abstimmung zu den
Wahlvorschlägen
 - 9.4 Bekanntgabe der Wahlergebnisse
- TOP 10 Schlusswort des 1. Vorsitzenden

Fred Albert

1. Vorsitzender des FJTVO e.V.



ANMELDEFORMULAR

für das 29. Verbandstreffen (Mitgliederversammlung (MV) / Kameradschaftsabend /
Verbandsspringen) in Udersleben vom 24. bis 26. Mai 2019 (Meldeschluss: 31. März 2019, 23.59 Uhr)

Bitte in Druckschrift ausfüllen!

Ich melde mich hiermit für das 29. Verbandstreffen 2019 lt. dem Ablaufplan (UF 96) an.

Name, Vorname: _____

Anschrift: _____

Telefon-Nr.: _____ Mailanschrift: _____

Mitglied im FJTVO: ja nein Mitgl.-Nr.: _____ Kameradschaft: _____

Teilnahme ausschl. am Verbandstreffen (**ohne** MV/Kameradschaftsabend/FS-Springen):

Teilnahme an der **MV**: ja nein Teilnahme am Kameradschaftsabend: ja nein

Personenzahl zum Kameradschaftsabend: _____

(Für die Teilnahme am Verbandsspringen bitte gesondert über stab-fall@gmx.net spätestens bis 26.04.2019 anmelden)

Ich benötige _____ Zeltplatz / Platz für Wohnmobil/ _____ PKW-Stellplatz, vom: _____ bis: _____

Ich organisiere meine Übernachtung selbst:

Ich nehme am Kameradschaftsabend mit: _____ Personen teil, darunter _____ Kind/er bis _____ Jahren

Ich nehme an der Verpflegung durch die Flugplatzgaststätte teil: ja nein

Freitag: Abend Samstag: Früh Mittag Abend (Kameradschaftsabend)
Sonntag: Früh Mittag (bitte Anzahl der Essen eintragen)

Teilnahmegebühr für Mitglieder und ihre PartnerInnen i.H. von **EUR 15,00** bitte auf das Konto des
FJTVO überweisen **Bankverbindung: Deutsche Bank, IBAN: DE23 1207 0024 0424 3226 00**

Nichtmitglieder und ihre PartnerInnen zahlen **EUR 20,00**. Verwendungszweck: **Verbandstreffen 2019**

Nachmeldegebühr ab dem 01.04.2019 einschl. Anmeldungen am Tage der Ankunft:

Für Mitglieder und Gäste 25,00 € p.P.

Kosten und Gebühren am Ankunftstag sind in bar im Org.-Büro zu bezahlen.

Ort, Datum

Unterschrift

Anmeldeformular an:

Thomas Schmidt
Waldallee 24
15712 Königs Wusterhausen oder
per Mail: geschaeftsstelle@fallschirmjaeger-nva.de oder
per Fax: 03375 293226



Ernst Haberland



Am 3. Dezember 1983 beging in Berlin ein Genosse seinen 80. Geburtstag, der vielen Bürgern unseres Landes vertraut ist. Auch wenn sie ihm nie persönlich begegneten, bedeutet ihnen der Ehrenname «Pelerinenmann» viel. Ernst Haberland erwarb ihn sich, als er im Konzentrationslager Buchenwald mutig und findig die Selbstbefreiung der politischen Häftlinge mit vorbereitete. Unter den Augen der SS-Scheren transportierte der unbeugsame Kommunist die in seiner alten Pelerine verborgenen Waffen der Häftlinge. Über diese Zeit berichtet das vielgelesene Buch Ernst Haberland's «Der Pelerinenmann».

Man kann sich denken, daß am 3. Dezember 1983 viele Kampfgefährten und Freunde dem 80jährigen die Hand schütteln wollten, darunter zahlreiche Offiziere der NVA, die dem Oberst a. D. Ernst Haberland Glückwünsche überbrachten. Anfang der sechziger Jahre hatte er sich um den Aufbau des ersten sozialistischen deutschen Armeemuseums in Potsdam verdient gemacht. Aber was verband den «Pelerinenmann» mit den Angehörigen des Fallschirmjägerbataillons «Willi Sänger»? Weshalb überbrachten dessen Vertreter ein in herzliche Worte gefaßtes Glückwunschsreiben und die Symbole ihrer Spezialtruppe, ein Barett und ein Kappmesser?

Die Antwort darauf machte unter den Geburtstagsgästen rasch die Runde. Als

das Bataillon Anfang der sechziger Jahre aufgestellt wurde, sahen sich die verantwortlichen Offiziere nach «Paten» um. Man benötigte Hilfe, um die Einheit «aus der Taufe zu heben» und wählte dafür auch Ernst Haberland aus. Der gebürtige Rheinländer, seit 1928 Mitglied der KPD, hatte schon im Roten Frontkämpferbund Erfahrungen beim Schutz vor den Terror- und Mördertrupps der SA und SS gesammelt. Er wußte auch, was es heißt, illegal «im Hinterland» des Klassenfeindes Aufgaben zu erfüllen. Oft setzte er sein Leben ein, um die Genossen zu schützen. Mutig und entschlossen zu sein, selbständig zu handeln, dabei überlegt und umsichtig vorzugehen – das hatte Ernst Haberland vorgelebt! Diese Eigenschaften machten ihn zu einem Vorbild der jungen Fallschirmjäger, die in dieser Weise erzogen und ausgebildet werden.

Oberst Haberland zögerte keinen Moment, seine Erfahrungen zu übermitteln. Für mehrere Wochen verlegte er seinen Arbeitsplatz in das «Sänger»-Bataillon. Zusammen mit seinen spezialfachlichen Kenntnissen gab er zugleich Einblick in Leben und Kampf eines in jahrzehntelangen Klassenschlachten gereiften Kommunisten. Selbst die Einführung von Spezialwaffen und einer zweckmäßigen Dienstuniform verdankten die Fallschirmjäger in hohem Maße ihm. Wenn noch heute die Angehörigen der Spezialtruppe durch ihre orangefarbenen Barett auffallen, so hat auch daran Ernst Haberland Anteil.

Sicher, die Wochen im Fallschirmjägerbataillon stellen im kampferfüllten Leben des «Pelerinenmannes» nur eine Episode dar. Daß sie nicht vergessen sind, sondern in der Chronik des Bataillons und im Traditionsbewußtsein seiner Angehörigen einen festen Platz gefunden haben, sagt viel aus über die Wirksamkeit und Ausstrahlungskraft des bewährten Kommunisten Ernst Haberland.

Quelle: Buch

„Armee für Frieden und Sozialismus“

Tipp von René Richter

René möchte wissen, ob es noch Zeitzeugen gibt, die ihn kannten und etwas zu berichten haben.

LETZTER BESUCH IM NVA-MUSEUM PRORA IM SEPTEMBER 2018

Vor der Schließung des NVA-Museums in Prora am 31.10.2018, haben wir uns schon vergangenes Jahr beim Begräbnis von Major a.D. Gerhard Ott vorgenommen, dieses noch einmal zu besuchen. Am 19. September wurde es nun Wirklichkeit. Leider konnte Arno Schwedler aus gesundheitlichen Gründen nicht mitfahren und so machten wir uns, Rainer Schwedler, Werner Becker, Horst Graska und ich am 18. September auf nach Prora, an den

Platz wo das Leben der Fallschirmjäger der NVA im Jahre 1960 begann. Um dieser Reise in die Vergangenheit auf den i-Punkt zu bringen, nächtigten wir in unserer ehemaligen Kaserne, heute in der Jugendherberge Prora. Die Buchung eines 4-Bettzimmers verlief problemlos und ich würde bei Interesse von Kameraden die das gleichfalls tun wollen, empfehlen, sich den Mitgliedsausweis unseres Verbandes im Deutschen Jugendherbergewerk über

den Vorstand geben zu lassen. Damit spart man immerhin 11,50 € pro Person. Wir wurden im 3. Stockwerk in einem Zimmer mit 2 Doppelstockbetten untergebracht. In jedem Zimmer befindet sich eine Dusche, ein Waschbecken und eine Toilette ist vorhanden. Natürlich ist alles jugendgemäß und bis zum späten Abend auch unüberhörbar, das hier junge Menschen Urlaub machen. Bei uns wurden Erinnerungen wach und wir vermissten beim



Hinausschauen durch das nicht vollständig zu öffnende Fenster, den Fallschirmbodenausbildungsplatz mit dem Trainerschor, der Balancier- und Abfahrtsseilbahn sowie den freien Blick auf die Ostsee. Leider haben die hochgewachsenen Kiefern auf den Dünen das nicht mehr zugelassen. Das Frühstück, was in einem Speisesaal im Erdgeschoss, da wo zu unserer Zeit die Lager und Werkstätten eingerichtet waren, war sehr reichhaltig, Rainer schätzte ein „vom Feinsten!“ Natürlich bei Selbstbedienung, einschließlich des Abräumens des Geschirrs und auch der Säuberung des Tisches. Auf jeden Fall für jeden ehemaligen Fallschirmjäger der NVA, der in Prora gedient hat, doch sehr interessant und empfehlenswert! Unterm Strich kann man einschätzen, dass die Nachnutzung von 3 Aufgängen unserer ehemaligen Kaserne als Jugendherberge, eine sehr gute Lösung darstellt und hoffentlich auch zur Völkerverständigung und zur Erhaltung des Friedens beiträgt. Bevor wir zum NVA-Museum fuhren, welches erst um 10.00 Uhr öffnete, haben wir unserem Kameraden Siegfried Thiele, einen Besuch abgestattet. Siegfried gehört zum Urgestein der Fallschirmjäger, fuhr als bereits Stabsgefreiter unseren 1. Kommandeur Major Bernhagen und entwickelte sich schnell zum langjährig dienenden Fahrlehrer im FJB in Prora. Viele Fallschirmjäger lernten bei ihm das Autofahren und erhielten von ihm die Fahrerlaubnis. Nach der Eröffnung des Baumwipfel-Weges „Adlerhorst in Prora“ machte er durch persönliche Führungen vielen Besuchern die Schönheit der Insel Rügen deutlich und erhielt dadurch großen Zuspruch und Anerkennung. Trotz

seinem tragischen Krankheitsverlauf nach einem Schwächeanfall, welcher leider für ihn im Rollstuhl endete, ist er über jeden Besuch ehemaliger Fallschirmjäger dankbar und zeigt nach wie vor großes Interesse an der weiteren Entwicklung des Kasernenkomplexes in Prora. Von ihm erhielten wir viele Informationen darüber, die ich hier in meinem Artikel weiter am Ende mit erwähnen werde. Nach dem Besuch im NVA-Museum, das ja die meisten Kameraden kennen, haben wir uns mit den Angestellten am Eingang über die Zukunft des Museums unterhalten. Bis zum Jahresende muss das Museum geräumt sein. Deshalb werden nach der Schließung, nun am 31.10., alle Exponate verpackt und eingelagert. Danach werden alle Angestellten in die Arbeitslosigkeit entlassen mit der Hoffnung, nach der Neueröffnung wieder eingestellt zu werden. Der Besitzer des NVA-Museums ist bestrebt dieses, auch mit Unterstützung der Regierung Mecklenburg-Vorpommern, möglichst nach einem Jahr wieder zu eröffnen. Dafür wurde ein Grundstück in der Größe eines Hektars, links der Hauptstraße nach Mukran, gegenüber der Einfahrt nach Prora über den beschränkten Bahnübergang, zum Kauf vorgesehen. Dort soll in kurzer Zeit eine große Ausstellungshalle für das NVA-Museum, mit Parkplätzen neu errichtet werden. Allerdings hat die Forst Prora über den dazu erforderlichen Holzeinschlag schon ihr Veto eingelegt. Und wie wir von vielerorts von Neubaumaßnahmen her kennen, muss nach jedem Einspruch neu verhandelt und gerichtet werden. Das kann dauern! Auf jeden Fall soll nach den heutigen Erkenntnissen, un-

ser Museum der NVA wieder auf der Insel Rügen in Prora neu eröffnet werden. Was haben wir über den weiteren Ausbau der alten noch vorhandenen, geschichtsträchtigen Bausubstanz, die ehemals Kasernen der NVA waren, erfahren können? In den Aufgang 4, neben der Jugendherberge, soll das Dokumentations- und Informationszentrum Prora bis Abschluss des Jahres 2021 einziehen. Hier werden das KdF-Seebad Prora und als Informationszentrum die Geschichte Proras mit den „gruseligen Erlebnissen“ der Spatensoldaten der NVA beim Bau des Mukraner Hafens zu besichtigen sein. Die Aufgänge 5 (unser ehem. Stabsaufgang) bis 10 (ehem. Kaserne des Pio-Bataillon 8) wurden bereits verkauft und es werden dort gleichfalls Wohnungen entstehen, wie nun auch im Abschnitt III und IV. Jedoch im ehemaligen Stabsgebäude der TUS soll ein großes Hotel gebaut werden. In der dahinter liegenden ehemaligen Festhalle soll ein Theater mit 300 Sitzplätzen entstehen, die Sporthalle soll erneuert und innerhalb der Kaimauer soll ein großes Sportareal mit Sportplatz und Kunsteisbahn errichtet werden. Eine Schiffsanlegestelle, an der Kaimauer soll nicht mehr vorgesehen sein. Daneben auf dem ehemaligen Panzerpark, gegenüberliegend des beschränkten Bahnüberganges am Bahnhof Prora, soll ein großer REWE-Markt mit vielen Parkplätzen gebaut werden. Das ist der gegenwärtige Stand der vorgesehenen Bauvorhaben in der ehemaligen „Schmiede der Fallschirmjäger der NVA in Prora auf Rügen“, der sicherlich noch oft geändert werden wird.

Gerhard Leutert, KS Potsdam



KRANZNIEDERLEGUNG AUF DEM FRIEDHOF DER MÄRZGEFALLENEN

Zum Traditionsbewusstsein der Berliner Kameradschaft gehört auch das Gedenken an die Opfer revolutionärer Bewegungen. Daher trafen sich mehrere Kameradinnen und Kameraden am Abend des 9.11.2018 zum Ablegen eines Blumengebindes mit Kranzschleifen. Die ersten Beigesetzten auf dem Friedhof der Märzgefallenen waren 183 zivile Opfer der Barrikadenkämpfe der Märzrevolution vom 18. März 1848. Sie wurden am 22. März 1848 auf dem Lindenberg, der damals höchsten Erhebung des noch im Aufbau befindlichen Volksparks Friedrichshain, begraben. Nach der Novemberrevolution 1918 wurden hier auch die ersten Berliner Gefallenen dieses Aufstands beerdigt, an die die 1960 aufgestellte Bronzefigur Roter Matrose von Hans Kies erinnern soll.

Quelle: wikipedia.org

Bernd Reimer, KL der KS Berlin



NIEBELUNGENMARSCH 2018



Am 06.10.2018 nahmen die ehemaligen Angehörigen der NVA Mario Mätzel und Bernd Köbler aus Anlass des Nationalfeiertages der DDR an einen 20 km-Marsch der „Militär-Fallschirmspringer-Verbund Ostarrichi“ in Pöchelarn, Niederösterreich, teil. Der 20-km-Niebelungenmarsch führte vom Niebelungendenkmal in Pöchelarn Richtung Osten, entlang der Donau bis zum Kraftwerk „Via Donau“. Dort wurde die Donau Richtung Norden überquert. Weiter ging es auf der anderen Seite der Donau wieder in Richtung Pöchelarn zum Niebelungendenkmal zurück. Nach erfolgreichen Marsch erhielten wir beide die Niebelungenmarschmedaillen des Militär Fallschirmspringer Verbund. Mario und ich würden uns freuen wenn 2019 vielleicht auch andere Kameraden des Fallschirmjäger-Traditionsverbandes Ost e.V. an diesen Marsch teilnehmen würden.

Bernd Köbler



MEINE ERSTE ÜBUNG



Bei meinem Antritt zum GWD Mitte der Achtziger war ich durchtrainiert und weit davon entfernt Körperfett zu besitzen. Trotz diesem an sich löblichen Umstand, hat die Waage nach den ersten Wochen bei der Fahne, eine deutliche Pendelbewegung nach unten angezeigt. So täuschte mich meine Wahrnehmung wohl doch nicht. Ich hatte das Gefühl, dass wir auch noch liegend während der Nachtruhe rennen oder pumpen müssen. So sah ich nach dieser kurzen Zeit wie ein Spatz nach dem Waldbrand aus. Als ob das nicht schon schlimm genug war, kam für mich die erschreckende Nachricht: Ich würde an eine andere Einheit ausgeliehen, um an einer „Honecker-Übung“ teilzunehmen. So wurde das damals bei uns genannt. Am Tag als es dann losging, war die Freude bei mir doch enorm. Ich hatte von nichts eine Ahnung und niemand gab mir auch nur den kleinsten Tipp, wie das so läuft. Gerade hatte ich einige Schulungen durchlaufen, die bei uns bindend waren, um im Stabsführungszug bleiben zu dürfen. Dessen Aufgabe es war, die Infrastruktur für die Arbeitsfähigkeit des Kommandeurs herzustellen. Auch davon hatte ich null Peilung. In der neuen Einheit angekommen, sollte sich mein Glück auch gleich um ca. neunzig Mann multiplizieren, mit denen ich mir ein riesiges Zelt für die nächsten Wochen teilen durfte. Meine neuen Freunde stellten sich als Humankapital dar, das in wenigen Monaten nach Hause geht. Das Mischungsverhältnis neunzig zu eins, konnte für den „Einen“ schnell ungesund enden. Jeder wird wissen wovon ich spreche. Darum lasse ich alles weg und nenne nur die Essenz des Ganzen. Ich hatte nicht die geringste Chance, aber der erste der mit mir „Härte“ trainieren wollte, der musste bereit sein, Härte auch selbst zu empfangen. Das war im Regiment von Anfang an so und ich würde das auch jetzt sofort so machen. Alles was danach passierte, passierte eben. Ich zeigte jedem klar an, dass ich für die Auftragsdurchführung durch dick und dünn gehe, aber nicht durch dick und doof. Meine heutige Wortwahl passt aber zur damaligen Zeit.

Allerdings wäre ich damals wie heute, mit Höflichkeitsfloskeln nicht weit gekommen. Dann probten wir tagelang die Handlungen, die zum Ablauf der Übung gehörten. Als die Vorführung begann, habe ich meinen Augen fast nicht getraut. Was da an Material auf dem Übungsareal zu sehen war, kaum zu glauben. Ich lag auf meinem Posten, der sich direkt an einer Waldkante befand. Mein Blick konzentrierte sich aufklärend, feindwärts. Hätte ich auch besser mal einen Streifzug nach hinten durchgeführt. Ohne Vorwarnung ging auf einmal ein Getöse los. Hinter mir waren Geschößwerfer-Batterien die gerade ihr volles Lied auf der Orgel zu Ende spielten. Dann über mir plötzlich MiGs, Hubschrauber, die mit Raketen den Brückenkopf frei schossen. Überall nur Knallen und Detonationsgeräusche, Panzer, Artillerie. Mein erster Gedanke war: „Krieg braucht kein Mensch!“ Auf mündliche Befehle zu warten, erschien völlig sinnlos. Keiner hätte auch nur andeutungsweise etwas verstanden. So hieß es wie geübt, auf Handzeichen und intuitiv handeln. Baupioniere erstellten am Brückenkopf eine Pontonbrücke, über diese die Einheiten übersetzen mussten. Ich war schwer beeindruckt, fand das Zusammenwirken der einzelnen Waffengattungen enorm. Es ging angespannt weiter und die Kämpfer entfalteten sich nach dem Überqueren der Brücke in ihre Abschnitte. Nach der Vorführung war Appell, wie im Buch vom Himmel auf die Erde, Seite (habe ich vergessen) zu sehen ist. Jeder der dabei war, wird noch wissen, was kurz bevor die Delegation auf der Bühne erscheinen sollte, geschah. Die Tarnung eines Panzers brannte, die schleunigst gelöscht werden musste. Die Delegation bestand aus der kompletten Führungsriege aus Staat und Armee, E.H. mittendrin. Diese und ähnliche Ansichten sollte ich nun öfter und unter den verschiedensten Bedingungen zu Gesicht bekommen. Nun wusste ich also auch warum das „Honecker-Übung“ hieß. Das Mischungsverhältnis war immer noch neunzig zu eins. Es haben sich darunter gute und kompromisslose Kämpfer

befunden, die bald nach Hause gingen. Zu meinem großen Erstaunen musste ich jetzt nach über dreißig Jahren feststellen, dass alle Übungen auf denen ich war, ca. zwanzig in achtzehn Monaten doch wirklich einen Namen hatten. Ob nun Kommandostabsübungen oder sonstige. Ein ehemaliger Kommandeur des Regiments hat mir da in dieser Hinsicht mit seinem Buch wirklich weitergeholfen. Auch wusste ich auf Übungen oft nicht, wo sich unsere Einheit gerade befand. Man jagte uns durch die Republik (heute weiß ich, es war wohl nur der MBV), ob nun per Bahnverladung oder auf der Achse. Bis auf den TÜP Kletz, hatte ich kaum eine Ahnung, wo ich mich gerade aufhielt. Wenn es der Zufall wollte, erspähte ich mal ein Ortsschild, das wars. Die Häuserkampfanlage in Streganz konnte ich erst weit nach meinem Ausscheiden aus der NVA einordnen. Obwohl ich dort so manche „schöne Stunden“ verbrachte. Ich werde nie vergessen, als ich das erste Mal einen Flammenwerfer in Aktion gesehen habe. Allein die Entfernung, den dieser überbrücken konnte, war beeindruckend. Eine Begegnung mit diesem Kampfmittel wollte ich wahrlich nicht erleben. Weiterhin ist mir bis heute unklar, wie viele Soldaten Bilder bei der Fahne machen konnten. Bei uns waren ständig Tiefenkontrollen und es herrschte paranoide Schizophrenie was, die bildliche Darstellungen betraf. Andere nannten das Geheimnisschutz. Natürlich konnte man im Ausgang mal ein paar Fotos schießen. Allerdings sollte der Fotoapparat dann gut außerhalb versteckt bleiben. Aber im Kampf, im Objekt, Bilder zu machen, oder eine Kamera wäre gefunden worden, hätte für den Knipser ernste Konsequenzen gehabt. Nicht nur für diesen, alle bekamen die Aufmerksamkeit geschenkt, wenn sich einer etwas erlaubte. Für viele von uns war dieser Umstand nur kopfschüttelnd zu kommentieren. Daher kann ich zu diesem Beitrag auch kein Foto liefern. Das uns westliche MVM beim Verlassen des Regiments schon fast in Öl malten, das haben wir aber auch mitbekommen.

Falko Lesnik, KS Berlin



SCHIESSEN UM DEN RÜGEN-POKAL



Am 08.09.2018 war es wieder soweit. Bei strahlendem Sonnenschein fand das zur guten Tradition erhobene Schießen um den Rügen-Pokal auf unserer wunderbaren Insel Rügen statt. Diesmal hatten wir die kameradschaftsoffene Veranstaltung in Bergen, Ortsteil Tilzow, durchgeführt, denn wir waren Gast bei der Schützenkompanie Bergen, (BSK 1743 e.V.) konnten wir doch unter weitgehendem Ausschluss der Öffentlichkeit unsere Fertigkeiten im Umgang mit der Waffe sowie unsere Treffsicherheit beweisen. Der OT Tilzow liegt etwa 5 km außerhalb von Bergen in einem Waldgebiet. In mühevoller Kleinarbeit haben die Mitglieder der BSK vor fast 3 Jahrzehnten einen ehemaligen Bunker der Volksmarine der DDR zu einer attraktiven Schießstätte umgestaltet, in dem seinerzeit Seeminen und Raketen eingelagert waren. Um einen reibungslosen und sicheren Ablauf unseres Schießens zu sichern, hatte unser Vorkommando bereits um 08.30 Uhr Tische und Bänke aufgestellt. Die einzelnen Rennen für das Schießen wurden vorher eingeteilt, da die Kameradschaften sich namentlich angemeldet hatten. In Vorbereitung der Teilnahme am Schießen und einer zielgerichteten Anfahrt hatte der KS-Leiter Rügen allen teilnehmenden Kameraden einen Lageplan zur Verfügung gestellt, der sich bestätigte. Entsprechend der Rennen wurden die Schießstände eingerichtet. Nebenbei wurde der Grill aufgestellt. Somit waren für das Essen als auch geistige Getränke gesorgt. Letzteres wurde aber erst nach

dem Schießen konsumiert, um die Zielsicherheit nicht zu beeinträchtigen. Sehr gefreut haben wir uns, dass trotz des ungünstigen Termins eine rege Teilnahme zu verzeichnen war. Kameraden der KS Berlin, der KS Schwerin, der KS Rostock sowie eingeladene Gäste aus Neubrandenburg (Fam. Ambros gehört praktisch bereits zu unserer KS) die Tochter von Tino Kurtz und der Apothekenchef von Bergen, sind der Einladung gefolgt. Somit waren 17 Schützen am Rügen-Pokal beteiligt. Professionelle Unterstützung gaben uns zwei Mitglieder der BSK 1743 e.V. Sieglinde Junge und Thoralf Hoppe. Nach der Einweisung durch den Leiter des Schießens, Hans Liesegang ging es dann zur Sache. Obwohl sich alle Kameradinnen und Kameraden sehr anstrebten und ihr Bestes gegeben haben, gab es folgende Nominierung, denn nicht alle Schützen konnten den ersten Platz für sich in Anspruch nehmen. In der Einzelwertung setzte sich durch: 1. Platz Helmut Böhmert KS Rostock, 2. Platz Klaus -Dieter Mickschat KS Rügen, 3. Platz Frank Schönewerk KS Rügen. In der Mannschaftswertung setzte sich die KS Rügen mit den Kameraden Klaus-Dieter Mickschat, Frank Schönewerk und Hans Liesegang durch. Den zweiten Platz Mannschaft belegten die Kameraden Helmut Böhmert, Hubert Pardella und die Tochter von Tino, Franziska Böhm von der KS Rostock (Franzi war Gastschützin). Der dritte Platz in der Mannschaftswertung ging an die Berliner KS. Gudrun und Wolfgang Schröder haben gemeinsam mit

Tino Kurtz ein beeindruckendes Schießergebnis erzielt. Da die Mannschaften aus den jeweils 3 besten Schützen der eingeteilten Rennen ermittelt wurden, hat Tino (KS Rostock) die Berliner KS ergänzt. Es gab keinen teilnehmenden Schützen, der leer ausging. Die Ergebnisse lagen oftmals hauchdünn auseinander. An dieser Stelle nochmal einen herzlichen Glückwunsch an die mit Pokalen geehrten Schützen. Ein besonderes Lob auch an Franzi für ihre Ergebnisse, hat sie doch noch nie zuvor eine Waffe abgefeuert. Auch an Alfons Ambros ein großes Lob, da er gerade eine Augen-OP hinter sich hatte und gute Ergebnisse erzielte. Die Schweriner Kameraden lagen nur einen Ring hinter den drittplatzierten Schützen. Und einen weiteren Gastschützen möchte ich nicht unerwähnt lassen. Es ist Axel Poggendorf, Chef der Rugard-Apotheke und ehemaliger Fallschirmjäger. Auch Axel hat seit seiner Entlassung aus der Armee keinen Schuss mehr abgegeben. Bei etwas Training wird er sich im vorderen Feld der guten Schützen bewegen. Dank der großen Hilfe von Sieglinde und Thoralf von der BSK 1743 gab es weder Komplikationen während des Schießens noch bei der Versorgung unserer Schützen. Wir wünschen uns bereits für das kommende Jahr ein ebenso erfolgreiches Pokalschießen. Es wird am 07.09.2019 an gleicher Stelle durchgeführt. Wünschenswert wäre eine noch größere Beteiligung.

Hans Liesegang, KL der KS Rügen

EIN FALLI ERINNERT SICH - TEIL 8

Aktionen zur Freihaltung des Strandabschnittes zwischen Nordtor und Mukran. Der Strand, der sich vom Nordtor bis Mukran hinzog und ungefähr 5 km lang war, gehörte zum militärischen Sperrgebiet. In diesem Abschnitt befinden sich die Ruinen des Nordflügels des ehemaligen KdF-Objekts der Nazis. Eigentlich war dieser Strandabschnitt für Zivilisten überhaupt nicht zugänglich. Aber, der gelernte DDR-Bürger nahm auch diesen Strand in seinen Besitz. So bekamen wir regelmäßig den Auftrag, diesen Abschnitt von den Hobby-FKKlern freizuhalten. Ich erinnere mich noch genau. Siegfried, Christian Jürgen und ich sollten diese „delikate“ Aufgabe vom Nordtor bis Mukran ausführen, bei sengender Hitze! Keine 20 m hin lagen die ersten Sünder. Zwei Mädels auf einer papageienbunten Decke, völlig ohne etwas an und sich die Sonne in das Innerste scheinen lassend. Das war hart! Was machst du nun in einer solchen Situation? Wir sollten ja alle des Platzes verweisen, ihnen deutlich machen, dass sie sich in einer verbotenen Zone befinden. Hinschauen war eigentlich viel einfacher und es „spannte“ auch gewaltig. Christian ertönte plötzlich, mich aus meinen Gedanken herausreißend, „Sofort das Gelände verlassen! Sie befinden sich gegenwärtig auf militärischem Gelände!“ Wie von einer Tarantel gestochen sprangen die beiden Mädels hoch, hielten sich, was aus meiner Sicht eh zu spät

war, weil wir uns ja bereits sattgeguckt hatten, die Decke vor ihre Körper und herrschten uns an: „Wir haben überhaupt kein Verbotsschild

gesehen!“ Jürgen darauf in seiner charmanten Art: „Ja, ja, wie immer, nacksch rumliechen un nisch lesen genn!“ Nun, sie zogen jedenfalls mitten durch die KdF-Ruinen ab. Dieses Schauspiel wiederholte sich bis Mukran noch etliche Male. Solche Einsätze gab es natürlich nicht allzu oft, wäre ja auch nicht auszuhalten gewesen!

Jährliches Sportfest in Bergen, der Hauptstadt Rügens. Es war fast ein Stadion, nur die hohen Ränge fehlten. Dort traten alle Einheiten, also die 1., 2. und 3. Fallschirmjägerkompanie, der UAZ, (Unteroffiziersausbildungszug), die Funkkompanie, die TV-Kompanie, (Transport- und Versorgungskompanie), der STZ, (Sprengtaucherzug) usw. gegeneinander an. Alle kämpften in sehr fairer und sportlicher Art und Weise gegeneinander. Mann gegen Mann, Gruppe gegen Gruppe, Zug gegen Zug, Kompanie gegen Kompanie. Wir, als 2. Gruppe des ersten Zuges der 3. Kompanie, der ich angehörte, schlugen uns recht gut. Christian holte die Lorbeeren beim Hochsprung, Conni beim Weitsprung, Jürgen beim Ausdauerlauf und ich beim 100 m Sprint. Conni hatte seinen letzten Sprung, als es plötzlich laut krachte. Ich dachte zuerst ein Ast sei von einem Baum heruntergebrochen. Jedoch weit gefehlt! Es war Connis Schienbein, welches da bei der Landung geborsten war. Uih, das tat bestimmt weh. Aber wir anderen kämpften weiter. Auf alle Fälle belegten wir recht gute Plätze und fuhren zufrieden in unser Objekt zurück. Behangen mit etlichen Bronze, Silber und auch 3 Goldmedaillen trafen wir ein. Nun galt es erst einmal auf die Siege ordentlich zu feiern. So feierten wir also unsere Erfolge beim Sportfest in würdiger Form.

Frühspurt und Frühstück. Am nächsten Morgen waren die Arme zu kurz, um sich am Kopf zu kratzen. Nach dem 06:00 Uhr-Pfiff des UvD, der die ganze Nacht am UvD-Tisch, zwischen Kompanieclub und Waffenkammer saß und dem Kommando „Kompanie-Nachtruhe-beenden, raustreten-zum-Frühspurt!“ rappellen wir uns auf, zogen den Schlafanzug aus, hüpfen in unsere roten

NVA-Turnhosen und standen auf dem Flur stramm. „Rechts um! Arme anwinkeln, im Laufschrift Marsch!“ Drei Etagen hinunter, wenn einer quatschte ging es unten angekommen wieder die drei Etagen hoch und wieder runter und wieder hoch usw. usf. Es kam ab und zu vor, dass dadurch der Frühspurt im Treppenhaus begann und auch endete. An allen anderen Tagen ging es Sommer wie Winter in die Ostsee. Im Sommer überhaupt kein Problem, aber im Winter war das anfangs etwas sehr gewöhnungsbedürftig. Es galt immer kurz abzutauchen, bis zum Hals und gleich wieder heraus und ordentlich abfrottieren. Das hat gestählt! Dann ging es jeden Morgen im Laufschrift in die Kompanie zurück. Umziehen und im Laufschrift zum Frühstück. Im Speisesaal angekommen suchte jeder seinen Platz auf. Eingedeckt wurde ja. Jeder hatte seinen Teller vor sich, oftmals die gleichen drei Wurstscheiben, öfters ein Körbchen mit Komplektedosen wie Leberwurst, Jagdwurst, Mettwurst, Blutwurst, Schmalzfleisch und Chesterkäse. Dann stand noch auf jedem Tisch eine eloxierte Aluminiumkanne mit „Muggefugg“ und es gab natürlich auch ein paar kleine Schüsseln mit verschiedenen Marmeladen. Das Einzige was wir jeden Morgen selbst mitbrachten, war die blaue „Einheitsplastetasse“, welche innen schon ganz schwarz war vom schwarzen Tee und das persönliche Essbesteck. Verpflegungsmäßig hatten wir jedenfalls keine Probleme, hatten wir doch mit 6,50 Mark der DDR pro Tag den höchsten Soldaten-Verpflegungssatz. Sonntags gab es extra noch Kuchen. Nach einer halben Stunde brüllten die Uffz.: „Frühstück beenden! Fertigmachen zum Abrücken in die Unterkünfte!“ Da ging es wieder los wie immer: Antreten, Arme anwinkeln und im Laufschrift ab in die Kompaniebereiche.

**Rolf Kasper,
Leipzig**

Anm. der Redaktion:
Teil 9 (Ende) im UF 97



HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH ZUM GEBURTSTAG

Januar		
02.01.2019	Thomas Kleiber	
05.01.2019	Harald Bräunling	70
	Andreas Franz	
	Hartmut Richert	
	KL Harald Siebecke	65
06.01.2019	Nils Hoffmeister	
	Tino Kurtz	
09.01.2019	Manfred Jeschkowski	
	Maik Hessel	
	Anja Mewes	
10.01.2019	Peter Wichmann	
13.01.2019	Gerald Bürgel	
	Siegfried Mewes	
16.01.2019	Stefan Meinhold	
17.01.2019	Hans-Joachim Mück	
18.01.2019	Karl-Heinz Wehling	
20.01.2019	Jens Kutzner	55
	Helmut Schipper	
22.01.2019	Karsten Janke	
	Ulrich Matteredne	
24.01.2019	2.V Thomas Schmidt	
25.01.2019	Manfred Dalfor	
27.01.2019	Michael Flögel	
	Hans-Georg Lehotzki	
	Olaf Kliem	
29.01.2019	Roman Meier	
	Wolfram von Stauffenberg	
30.01.2019	Frank Furmaniak	
Februar		
03.02.2019	Werner Becker	
04.02.2019	Rebekka Templin	
05.02.2019	Carsten Bronsert	
06.02.2019	Ralf Homuth	55
07.02.2019	Olaf Insel	
08.02.2019	Erhard Gorlt	
	KL Frank Otto	
10.02.2019	Carsten Fleck	
11.02.2019	Dr. Jürgen Flache	
	Norbert Seiffert	
13.02.2019	Mario Melnyk	
15.02.2019	Christian Beau	
16.02.2019	Thomas Fritsche	
	Ronny Buckow	
17.02.2019	Mike Hellwig	
18.02.2019	Siegfried Vöhringer	
19.02.2019	Uwe Offermann	

20.02.2019		Ralf Grieser	
21.02.2019		Gerhard Gradl	
23.02.2019		Stefan Doberenz	
		Henning Mörig	
		Karl-Heinz Marx	
24.02.2019		Michael Fuls	
25.02.2019		Ulrich Suhr	60
		Wilfried Wernecke	
		Harald Altmann	
		Peter Franke	
		Stephan Schmidt	
26.02.2019	VM	Jürgen Köhler	
27.02.2019		Uwe Schulz	
28.02.2019		Rolf Buchwald	
März			
01.03.2019		Wolfgang Fründt	75
		Horst Graske	
02.03.2019		Wolfgang Rühmling	
		Frank Artmann	
		Simone Eysoldt	
		Eckhard Kiepert	65
03.03.2019		Torsten Karnal	
04.03.2019		Axel Schröder	
10.03.2019		Thomas Beau	
	KL	Rüdiger Schulz	
		Hans Ladner	
12.03.2019		Ralf Zimmermann	
13.03.2019		Jürgen Kempe	
15.03.2019		Eric Reimer	
17.03.2019		Rainer Mundt	
19.03.2019	KL	Bernd Reimer	
		Tino Eilenberger	50
		Rainer Lübke	
20.03.2019		Ernst Wirth	65
		Hendrik Schorcht	
		Reinhard Grygas	
21.03.2019		Steffen Bochmann	
		Roger Rohrbach	
22.03.2019		Uwe Bleicke	
23.03.2019		Jan Schilling	60
25.03.2019		Werner Greif	
		Thomas Senze	50
27.03.2019		Sabine Wölk	
28.03.2019		Frank Jentsch	
		Bernd-Rüdiger Lehmann	
29.03.2019		Thoralf Lüdecke	
30.03.2019		Gerhard Leutert	

Historie

Wir gedenken unserer
Ehrenmitglieder

Harry Thürk Geburtstag am 08.03.
Ekkehard Naumann Geburtstag am 18.03.

Geburtstage von Kameradschaften

23.01. 10 Jahre KS Dresden
01.03. KS Berlin



Unser Fallschirm

Verbandsorientiert und Informativ
Fred Albert V.i.S.d.P.

Impressum

Herausgeber:

Fallschirmjäger-Traditionsverband Ost e.V.
eingetragener Verein unter Nr.: VR 13209 seit 11.09.1992
beim Amtsgericht Dresden
- Geschäftsstelle -
Waldallee 24 • 15712 Königs Wusterhausen
Telefon 0151 401 425 36 (Thomas Schmidt, 2. V)
E-Mail geschaeftsstelle@fallschirmjaeger-nva.de

Redakteur | Öffentlichkeitsarbeit:

Jürgen Köhler
Josef-Höhn-Str. 18 • 13053 Berlin
Telefon 0172 322 66 26
E-Mail zeitung@fallschirmjaeger-nva.de

Design & Satz | Druck & Vertrieb:

TAURUS Werbeagentur
Schweriner Str. 9 • 18069 Rostock
Telefon 0381 255 15 90
E-Mail info@taurus-werbeagentur.de
Web www.taurus-werbeagentur.de

Auflage:

720 Exemplare und erscheint quartalsweise
Jahresabonnement für Nicht-Mitglieder 22,- €

Bankverbindung:

Bank: Deutsche Bank 24
IBAN: DE23 1207 0024 0424 3226 00
BIC (SWIFT): DEUTDE33

Webseite Pflege & Aktualisierung:

E-Mail info@fallschirmjaeger-nva.de
E-Mail geschaeftsstelle@fallschirmjaeger-nva.de
Web www.fallschirmjaeger-nva.de

Beiträge:

Beiträge sind grundsätzlich beim Redakteur einzureichen.
Für unaufgefordert eingesandte Beiträge, Manuskripte und
Fotos, keine Gewähr.

Die Redaktion behält sich bei der Veröffentlichung das
Recht zum Kürzen vor. Gleiches gilt für Leserbriefe.

**Veröffentlichungen müssen nicht mit der Meinung der
Redaktion übereinstimmen, stehen allein in der
Verantwortung des Autors.** Beiträge sind bis zum jeweili-
gen Redaktionsschluss bzw. telefonischer Absprache einzu-
reichen. Nachdrucke bzw. anderweitige Veröffentlichungen
(auch auszugsweise) nur mit schriftlicher Genehmigung
des Herausgebers.

Redaktionsschluss:

Redaktionsschluss ist jeweils der letzte Tag des Vormonats
vor Erscheinen. 28. Febr. - 31. Mai - 31. Aug. - 30. Nov.

Verbandssymbolik:

Das Verbandssymbol ist geschützt beim Deutschen Patent-
und Markenamt (DPMA) unter der Nr.: 398 60 144.

TERMINORIENTIERUNG FÜR 2019

1. Verbandstermine

27.04.2019	Erweiterte Vorstandssitzung in Lehnin
24.05. – 26.05.2019	29. Verbandstreffen (mit MV, Wahl des Vorstandes, Verbandsspringen und Kameradschaftsabend)
31.08. – 01.09.2019	Bergsteigerlager
16.11.2019	Erweiterte Vorstandssitzung in Lehnin

2. Kameradschaftsoffene Maßnahmen:

01.03. – 03.03.2019	KS Berlin	Besuch der KZ-Gedenkstätte Auschwitz
02.03. – 03.03.2019	KS Schwerin u. KS Rügen	gemeinsames KS-Wochenende mit Schießwettkampf
06.04.2019	KS Rostock u. KS Schwerin	Schießwettkampf in Güstrow (Pokal des Nordens)
12.04. – 14.04.2019	KS Dresden	10 Jahre KS Dresden
02.08. – 04.08.2019	KS Lehnin	HKX in Lehnin
16.08. – 18.08.2019	KS Leipzig	Familienfest mit Schießwettkampf
23.08. – 25.08.2019	KS Schwerin	Sprunglager in Neustadt-Glewe (Pokal des Nordens) mit GST-Springer-Treffen
07.09.2019	KS Rügen	Schießwettkampf auf Rügen
28.12.2019	KS Lehnin	Eistauchen in Lehnin

3. Fallschirmsprungsangebote des Thüringer Fallschirmsportsvereins (TFV)*:

29.06. – 30.06.2019	Tag der offenen Tür in Mühlhausen
30.08. – 01.09.2019	Sprunglager Ballenstedt
27.09. . 29.09.2019	Sprunglager Ballenstedt

Weitere Termine (z.B. im April 2019 in Gera) werden folgen.

*Die Sprungtermine und die Sprungstandorte sind noch nicht verbindlich,
da abhängig von der Teilnehmerzahl und der Bereitstellung einer
einsatzbereiten AN-2.